

# Ein Umzug mal anders

Die meisten Menschen freuen sich nicht unbedingt auf einen Umzug, gilt es doch dabei alle Habseligkeiten einzupacken und am neuen Ort wieder zu verstauen. Der Umzug eines historischen Speichers aus dem 18. Jahrhundert war da doch etwas einfacher. Dafür war modernste Technik von Volvo und Faymonville im Einsatz. Text und Bilder: Erich Urweider



*Immerhin regnet es nur, Schneefall wäre an diesem Tag ebenfalls möglich gewesen, was den Transport allerdings erschwert hätte.*

Am Eingang der Berner Gemeinde Seeberg, die sich etwa 5 km von Herzogenbuchsee entfernt befindet, stand bis vor Kurzem ein historischer Speicher. Dieser diente früher als Getreide- und Futtermittelspeicher. Als schützenswertes Kulturobjekt gehörte der Speicher von 1746 dem Denkmalschutz.

Allerdings stand er am Eingang von Seeberg auch ein wenig alleine und ohne die in der Regel zugehörigen Gebäude. Um dies zu ändern, wurde beschlossen, den Speicher zu einem ebenfalls historisch bedeutsamen Bauernhaus zu bringen, das sich allerdings in der Gemeinde Herzogenbuchsee befindet. Hier würde der Speicher nicht mehr alleine stehen, son-

dern den direkten Zusammenhang zwischen Bauernhaus und Lagermöglichkeit im historischen Umfeld zeigen.

*Bei diesem Transport war allerdings die enorme Leistung nicht unbedingt gefordert. Das fahrerische Können und die Langsamfahrfähigkeit vom Fahrer dafür umso mehr ...*

Soweit so gut, doch wie wird so ein Gebäude nun von A nach B gebracht? Eine Möglichkeit wäre alles in Einzelteile zu zerlegen und dann wieder aufzubauen. Da die Transportstrecke aber nur rund 5 km betrug,

wurde ein anderes Verfahren angewendet. Die Firma Zaugg aus Rohrbach hob den Speicher kurzerhand komplett auf einen

Tiefladeauflieger von Faymonville und fuhr so von Seeberg nach Herzogenbuchsee.

Die Transportabmessungen von 8 m x 6,4 m x 6,8 m forderten aber trotzdem ihren Tribut, weshalb ein Umweg zu fahren

war. Als Zugmaschine kam der neue Volvo FH16 mit 750 PS zum Einsatz.

Bei diesem Transport war allerdings die enorme Leistung nicht unbedingt gefordert. Das fahrerische Können und die Fähigkeit vom Fahrer zur Langsamfahrt dafür umso mehr, denn zwei Transporthelfer mussten die ganze Strecke zu Fuß zurücklegen und dabei auch noch den oben auskragenden Speicher beobachten, damit dieser nicht beschädigt wurde.

Unter Polizeibegleitung der Kantonspolizei Bern ging es am Abend um 22 Uhr los. Die beiden Polizeibeamten sorgten jeweils dafür, dass der Verkehr schon weit vor dem Transport an geeigneter Stelle angehalten



Abfahrbereit steht der Transport am Ortseingang von Seeberg.



Das Astwerk wird durch den Speicher etwas zur Seite gedrückt.



Erst muss in die falsche Richtung abgebogen werden, da später von hinten abgeladen wird.



S-Kurve im Dorf, der Speicher würde sich auch bei diesem Haus gut machen.

*In Herzogenbuchsee angekommen musste rückwärts in die Zielstraße eingefahren werden ...*

wurde, während der Transportleiter den Transport unmittelbar vor dem Zugfahrzeug absicherte. Zwei Transporthelfer wanderten neben dem Speicher her und beobachteten den Luftraum, damit weder Äste noch

tief hängende Dächer beschädigt wurden.

Zunächst fuhr der Transport planmäßig in die falsche Richtung und bog dann gleich in Richtung Hermiswil ab. Danach wurde durch Bollodingen



Gut, dass die größte Breite der Ladung in der Höhe ist, so kann für die nächste Kurve etwas ausgeholt werden.



Am Ziel angekommen, passt der Speicher sehr gut zum historischen Bauernhaus.

nach Bettenhausen gefahren und so schlussendlich das Ziel Herzogenbuchsee erreicht. Da der Transport sehr hoch war, durften weder Brücken noch Bahnübergänge unterfahren werden, was die Transportstrecke in etwa verdoppelte und den direkten Weg verhinderte.

In Herzogenbuchsee angekommen musste rückwärts

in die Zielstraße eingefahren werden, damit der Speicher am nächsten Morgen mit einem Mobilkran von Zaugg an seinen neuen Standort gesetzt werden konnte. Nach rund 3 Stunden Lastfahrt bei Schritttempo war dieser Umzug schadenfrei abgeschlossen.

STM